

«MIINI MEINIG»

## Liegewiese

VON SANNA BÜHRER WINIGER



Ich bin, vielleicht wiederhol' ich mich, ein neugieriger Mensch. Es gibt überall so viel zu sehen, zu hören und auch zu riechen, bezüglich anderem, anderen, aber auch mir selbst. So habe ich

festgestellt, dass mich nicht selten mal der Geruch von Eau de Cheval umwahrt, und, nein, es stört mich kein bisschen: «Rössele» ist für mich schon fast etwas wie eine persönliche Note geworden – wenn auch nur dort (hoffe ich), wo ich mich zu Hause fühle. Selbst den Geruch der Rossbollen findet meine Nase erträglich – und so ging es wohl dem Riechorgan eines besten Freundes des Menschen kürzlich auch. Mit Spannung habe ich jedenfalls einen Hund beäugt, der gierig Pferdeäpfel frass, fast frisch ab Presse, wie ich sah. Die lockenden Gutzi des unbeegeisterten Besitzers vermochten das kulinarische Erlebnis nicht zu toppen. Es war, als wüsste Rex genau: An apple a day keeps the doctor away. Ein Apfel am Tag hält den Doktor fern – und welcher Vierbeiner mag denn schon den Tierarzt. Da geht Hund vielleicht lieber gleich aufs Ganze. Mich hat das fast kindlich fasziniert: dass beim einen Tier hinten rauskommt, was beim anderen wieder vorne reingeht. Bis es Herrchen oder Frauchen einige Darmwindungen später mit einem Säckli lauwarm aus dem Grase klaubt. Hoffentlich. Denn öfters mal ruht zum Beispiel auf der grünen Wiese, was dort nicht liegen soll. Das sehe ich jedenfalls immer wieder, seit ich regelmässig laufen gehe (laufen übrigens im schweizerdeutschen Sinn). Auch wenn die Gesellschaft des Hundes seines Menschen Seele nährt – Dünger fürs landwirtschaftliche Nutzland ist Fifis Haufen nicht. Daraus übertragene Parasiten sind weltweit das grösste Problem für Missbildungen und Fehlgeburten von Kälbern. Verschmutztes Gras ist nicht mehr lagerfähig und das Vieh frisst's auch nicht gern. Sie finden, das sei ein Thema für warme Tage? Nein. Nutzen Sie die Vorlaufzeit. Üben Sie jetzt, falls Sie Übung brauchen. Damit es mit dem Koteinsammeln klappt, wenn es noch mehr drauf ankommt als jetzt.

## Hygiene-Massnahmen umsetzen

Aktuell ist die Vogelgrippe in der Region ein grosses Thema. Im benachbarten Weinland wurde die Tierseuche in einer Hobby-Geflügelhaltung festgestellt. Christof Haab erklärt, warum der Verzehr von Geflügelprodukten aus der Region trotzdem kein Problem ist. Und warum alle Geflügelhalter und Geflügelhalterinnen die verordneten Massnahmen des Bundes umsetzen müssen.

INTERVIEW: SANNA BÜHRER WINIGER

Schaffhauser Bauer: Im nördlichen Weinland ist bei privat gehaltenen Schwänen die Vogelgrippe festgestellt worden. Besteht nun eine Gefahr für Menschen beim Verzehr von Geflügelfleisch oder Eiern aus der Region? Christof Haab, Stellvertreter Kantontierarzt Schaffhausen: Nein. Zum einen überträgt sich der aktuelle Stamm des Virus kaum auf Menschen und wenn, dann nur bei langem, sehr engem Kontakt mit infiziertem Geflügel. Zum anderen ist die Vogelgrippe – oder Aviäre Influenza – in erster Linie eine Krankheit der Wildvögel. Bei halbnatürlicher Haltung von Wasservögeln auf einem offenen Gewässer wie etwa einem Weiher ist es jedoch schwierig, den Kontakt von Hausgeflügel zu Wildvögeln völlig zu unterbinden. Das hat sich im vergangenen November in Seuzach gezeigt und letzten Freitag eben in Trüllikon. Solche Herde sind in der Schweiz jedoch Einzelfälle und werden umgehend isoliert. Die Umsetzung der vorgeschriebenen Massnahmen verhindert die Ausbreitung auf weitere Geflügelbestände.

Welche Massnahmen wurden in Trüllikon konkret getroffen? Die Tiere, die nicht an der Seuche verendet waren, wurden getötet und um den Infektionsherd herum eine drei Kilometer breite Überwachungszone festgelegt. Geflügel oder auch Eier und Pouletfleisch dürfen diese Zone nicht verlassen. Darum herum wurde eine zehn Kilometer breite Zone definiert. Diese Zone wird festgelegt, um den Anforderungen im Handel mit der EU und mit Drittstaaten Rechnung zu tragen. Um zu verhindern, dass die Aviäre Influenza in Schlachthöfe verschleppt

Kurz und bündig: Diese Massnahmen sind für alle Geflügelhalter/-innen Pflicht!

wird, müssen daher die Herden aus dieser Zwischenzone vor der Schlachtung auf Influenza-A-Viren getestet werden. In diesen Zonen, wie in der ganzen Schweiz, gelten weiterhin die Massnahmen, die der Bund in seiner Verordnung vom 24. November festgelegt hat.

Die im November erlassenen Massnahmen punkto Biosicherheit und Hygiene müssen von allen Geflügelhaltenden umgesetzt werden, egal, wie gross der Bestand ist? Genau. Die Massnahmen müssen strikte eingehalten werden und sind

auf dem zu diesem Interview abgebildeten Plakat zusammengefasst ersichtlich. Die Verordnung im ganzen Wortlaut ist auf der Website des Bundesamts für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) aufgeschaltet.

Das BLV informiert dort zudem laufend über die weitere Entwicklung der Vogelgrippe und allfällige ergänzende Massnahmen. Auf heute wird eine neue Verordnung erwartet, welche ebenfalls dort veröffentlicht wird. Das Online-Radarbulletin des BLV informiert zudem über den Stand der Vogelgrippe sowie anderer Tierseuchen weltweit, in Europa und der

Schweiz. Auch da wird in Kürze eine neue Ausgabe aufgeschaltet.

Zurück nach Trüllikon. Die Beprobung der betroffenen Vögel fand am Freitag statt. Am Montag wurde die Öffentlichkeit informiert. blieb das übers Wochenende liegen? Nein, keineswegs! Die Kantontierärzte sowie die Verantwortlichen des BLV haben übers Weekend durchgearbeitet. Das weitere Vorgehen wurde aufgelegt, die Medienmitteilung für Montag vorbereitet und die erwähnte Verordnung im Entwurf formuliert, sodass man sie am Montagmorgen gleich besprechen konnte. Da die Vogelgrippe auch in der EU anzeigepflichtig ist, muss der Text der Verordnung international abgeglichen werden. Dazu braucht es Abklärungen und es kommen Juristen zum Einsatz, die sicherstellen, dass die Verordnung korrekt formuliert ist. Diese Verordnung des BLV wird, wie erwähnt, spätestens heute Donnerstag veröffentlicht. Sie gilt per sofort.

Geht so nicht wertvolle Zeit zur Schadensbegrenzung verloren? Nein, diese Zeit kann man sich nehmen. Die Tiere des infizierten Bestands sind tot. Der Betrieb ist abgesperrt. Es geht davon keine Verbreitung Gefahr mehr aus. Ich habe zudem die grossen Schaffhauser Geflügelbetriebe, welche in der Zehn-Kilometer-Zone liegen, bereits am Freitag telefonisch informiert. Von diesem Radius betroffen ist auch die Gemeinde Büsingen. Dort gilt die Schweizer Verordnung genauso, das wurde mit den deutschen Behörden so vereinbart.

Wie verbreitet sich das Virus – auch über die Luft? Nein, die Vogelgrippe wird nicht über die Luft übertragen. Das Virus wird vor allem über den Kot sowie Nasen-, Rachen- und Augensekrete ausgeschieden.

Zurück zum Konsum von Geflügelprodukten: Es werden nur Bestände probiert, die in irgendeiner Weise den Fleischexport in die EU betreffen. Reicht das?

Fortsetzung auf Seite 2

## ANZEIGE

## Chicorée-Tagungen

Mittwoch, 22. Februar 2023, 13.30 Uhr (konv. Anbau)  
Donnerstag, 23. Februar 2023, 13.30 Uhr (Bio-Anbau)

Treffpunkt: Restaurant Schäfli, Wilerstrasse 1, 9545 Wängli

Die Gamper Chicorée AG und die Gamper BioChicorée AG laden alle Chicorée-Produzenten und Interessenten für die Chicorée-Produktion ganz herzlich zu diesen Anlässen ein.

## Programm

- > Rückblick 2022
- > Infos Arenenberg/PSM-Berater
- > Aktuelles aus der Treiberei
- > Infos zum Anbau 2023

Wir freuen uns auf viele Teilnehmende und interessante Diskussionen. Es werden Getränke und im Anschluss etwas Kleines zum Essen offeriert. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

## Gesucht: Neue Produzenten für den Anbau 2023!

Für weitere Auskünfte oder Fragen:

Gamper Chicorée AG, Hauptstrasse 4, 9507 Stettfurt  
Tel.: 052 376 12 57, Email: [info@gamperchicoree.ch](mailto:info@gamperchicoree.ch)

Gamper BioChicorée AG, Hauptstrasse 7, 9507 Stettfurt  
Tel.: 052 376 12 57, E-Mail: [info@biochicoree.ch](mailto:info@biochicoree.ch)

Gamper  
Chicorée

Gamper  
BioChicorée

arenenberg

A1538703

## DAS SCHWARZE BRETT

- **Pflanzenschutz Gemüse**  
Mi., 15. Feb., 13.30 – 16.30 Uhr  
Landgasthof Löwen,  
Hauptstr. 27, Sulgen  
Keine Anm. erforderlich. Org.:  
Fachstelle Gemüsebau TG/SH.  
Weitere Infos: [www.schaffhauserbauer.ch](http://www.schaffhauserbauer.ch) > aktuell
- **Ordentl. Generalversammlung des MBR-SH**  
Do., 16. Feb., 19.45 Uhr,  
Restaurant Mühle Wunderklingen,  
Hallau. Anschliessend:  
Referat von Armin Zehnder, Tob  
Torque Vertriebs AG ([www.ttvag.com](http://www.ttvag.com))  
Tieferer Treibstoffverbrauch  
(ca. 7 %) Bioorganischer flüssiger  
Katalysator. [www.mbrsh.ch](http://www.mbrsh.ch)
- **VTB Pflanzenschutz Beeren**  
Mi., 22. Feb., 13.30 – 16.30 Uhr  
Landgasthof Löwen, Hauptstr. 27,  
Sulgen. Keine Anmeldung. Infos  
Beratung Arenenberg: michael.  
mannale@tg.ch, 058 345 85 13.
- **Delegiertenversammlung swissherdbook ost**  
Mi., 1. März 2023, 10.00 Uhr  
Familie Duperrex, Stöckweid 1,  
8934 Knonau ZH

- **Mäuse regulieren im Futterbau (Flurbegehrung)**  
Di., 7. März, Christian Schwager,  
Im Furth, Bichelsee  
Dauer ca. 2,5 Std. Zwei Durchführungen bei jedem Wetter um 9 und 13 Uhr.  
Themen: Biologie der Mäuse, Wirtschaftlichkeit  
Mäusebekämpfung, Chancen / Grenzen mechanischer  
Mäusebekämpfung, Auswirkungen von Mäuseschäden  
Weitere Informationen:  
Hanspeter Hug  
Berater Futterbau, Strickhof  
Tel. 058 105 98 52  
[hanspeter.hug@strickhof.ch](mailto:hanspeter.hug@strickhof.ch)
- **Vorbereitungskurs zur Traktorenprüfung für alle Jugendlichen, die bis Ende August mindestens 14 Jahre alt sind.**  
Sa., 25. Februar, 8 – 12 Uhr, im Kursraum der GVS Agrar AG, SH-Herblingen. Prüfung: Mittwochnachmittag, 22. März 2023, beim Strassenverkehrsamt SH.  
Weitere Infos unter [www.vlt-sh.ch](http://www.vlt-sh.ch)  
--> Agenda oder bei Adrian Hug, 079 395 41 17.

## INFO

## Betriebe für Bauernhof-Erlebnisse gesucht

«Tag der offenen Hoftüren» am 4. Juni 2023 und «1.-August-Brunch» am Nationalfeiertag: Zwei wertvolle Projekte, die als Brückenbauer zwischen Stadt und Land dienen, um das Vertrauen in die inländische Landwirtschaft zu stärken. Diese Anlässe sind so vielfältig wie die Bauernhöfe hierzulande und können nach eigenen Vorzügen gestaltet und umgesetzt werden.

Der Tag der offenen Hoftüren am Sonntag, 4. Juni 2023, läutet übrigens den Saisonstart der durchgehenden «Stallvisite» so richtig ein. Die Stallvisite lädt die Besucherinnen und Besucher während des ganzen Jahres dazu ein, einen Bauernhof live zu entdecken und mitzuerleben. Weitere Infos zu den Anlässen und wie Sie diese gestalten können, finden Sie auf [www.sbv-usp.ch](http://www.sbv-usp.ch) > News. Für deren heurige Durchführung können Sie sich bis am 28. April auf [www.bauernportal.ch](http://www.bauernportal.ch) anmelden. Doch warum solange warten? Registrieren Sie sich schon jetzt – und schlagen Sie wertvolle Brücken zu Konsumentinnen und Konsumenten. [sbv/sbw](http://sbv/sbw)

Fortsetzung von Seite 1

Die Vogelgrippe breitet sich derart aggressiv in einer Herde aus, dass sie auch in einem grossen Bestand von Nutzgeflügel innert Kürze festgestellt würde. Und dann geht nichts mehr weg vom Hof, er wird umgehend gesperrt.

Genau darum sind die Massnahmen auch für nicht kommerzielle Halterungen so streng. Es geht darum, dass das Virus auf keinen Fall auf Mast- und Legebetriebe übergreift. Denn dann müssten Hunderte oder gar Tausende Tiere getötet werden und Existenzen wären gefährdet.

Darum ist es unerlässlich, dass alle Halter und Halterinnen die Massnahmen voll umsetzen.

Das Vogelgrippe-Virus wird wohl nicht mehr verschwinden?

Nein. Es ist und bleibt vorhanden. Wir können das Geflügel nur durch die Umsetzung der vom Bund verordneten Massnahmen schützen. Dazu gehört

auch die Registrierung von Hobby-Betrieben beim zuständigen Amt, im Kanton Schaffhausen dem Landwirtschaftsamt. So können die Tierhalterinnen und Tierhalter mit aktuellen Informationen bedient werden.

Dies und die weiteren Anordnungen sind keine Schikane, sondern absolut notwendig.

## INFO

### Wichtige Kontakte

► Sind Sie Geflügelhalter/-in im Kanton Schaffhausen und haben Sie Fragen? Christof Haab, Stv. Kantonstierarzt des Veterinäramts Schaffhausen, gibt Auskunft: 052 632 71 01, veterinaraamt@sh.ch.

► Haben Sie Ihr Geflügel noch nicht registriert? Wenden Sie sich im Kanton SH umgehend ans Landwirtschaftsamt: Telefon 052 674 05 20. *sbw*



BILD ZVG

Dynamisches Vorstandsteam: v.l. Priska Regli, Alexandra Peter, Susan Baumann, Katja Arpagaus und Fabienne Schum.

## Die Landfrauen im Umbruch

Früher Bäuerin, heute Landfrau ... Ein Verein orientiert sich erfolgreich neu.

Die Landfrauen, vorher Bäuerinnen ... Für viele ist der Gedanke an diesen Verein in der heutigen Zeit: «Wenn ich eine Landfrau werde, muss ich backen, gärtnern und zumindest perfekt haushalten können. Natürlich sollte ich auch noch ein paar Tiere besitzen, denn das hat man schliesslich als Bäuerin. Das bin und habe ich alles nicht, deshalb kann ich nicht zu den Landfrauen.»

Wie oft bekamen wir diese Antwort, wenn wir jemanden anfragten, ob sie nicht auch Lust hätte, zu uns Landfrauen zu kommen? Was genau bedeutet es in der heutigen Zeit, eine Landfrau zu sein? Diese Überlegungen hatten wir uns auch gemacht, als wir als neuer Vorstand und absolute Neulinge die Spitze des Vereins übernommen haben.

Obwohl wir alle plus minus 50 Jahre alt sind, haben wir ab und zu gehört, es sei gut, wenn junge Frauen ans Steuer kommen ... Hmm, eigentlich ist das ja ein Kompliment, aber die Jungen wären in unseren Augen in etwa die Dreissigjährigen. Nur leider fehlen diese in unserem Verein, wie auch in anderen Vereinen oft der Nachwuchs fehlt.

Verständlich, denn wie uncool muss es sein, mit Mitte zwanzig zu sagen: «Ich bin eine Landfrau.»

### Neue Wege bringen neuen Schwung

Wir haben uns viele Gedanken darüber gemacht, Neues mit Altem, Tradition mit Neuzeit und Jung mit Alt zu verbinden.

Uns ist aufgefallen, dass vieles etwas stehengeblieben ist, denn es war ja auch immer gut so. Wieso etwas ändern, wenn es so für alle stimmt? Ist es die Angst vor Austritten der Älteren? Ist es die Angst vor Konfrontation? Oder fehlt einfach nur der Mut, einen neuen Weg einzuschlagen?

Wir haben uns dazu entschieden, neue Wege unter die Füsse zu nehmen. Immer im Austausch mit unseren doch 160 Mitgliedern. Wir haben alle unsere Mitglieder mit auf eine Auffrischungsreise unseres Vereins genommen – die Älteren und die Jungen. Was ist unseren Seniorinnen wichtig, was wünschen sich unsere modernen, jungen Landfrauen? Im Gegensatz zu früher ist die Zeiteinteilung für viele heute anders. Man bindet sich nicht so gerne an etwas, denn die Freizeit ist ein kostbares Gut.

### Facelifting für die Kommunikation

Die Kommunikationswege haben wir auf E-Mail umgestellt, so können wir viel für die Umwelt tun. Unseren Frauen, die kein E-Mail besitzen, es sind gerade mal 20 (von total 160), bringen wir sehr gerne persönlich das Couvert in den Briefkasten.

Auch haben wir eine Landfrauen-Whatsapp-Gruppe gegründet, um spontan etwas organisieren zu können, wie beispielsweise eine Velotour im Sommer, einen spontanen Jassnachmittag oder um einem Rasenmäher ein neues Zuhause zu suchen. Die Angst, der Chat würde überborden, war unbegründet.

Die eingeführte Landfrauenpost, die regelmässig alle auf den aktuellen Stand bringt, Informationen birgt und Kurse anpreist, ist ebenfalls eine wunderbare Einrichtung.

Mit dem neuen Auftritt kam auch ein neues Logo, frisch modern und doch traditionell. Es war nicht so, dass wir keinen Respekt davor hatten, diese Neuerungen anzubringen, im Gegenteil. Wir trafen uns regelmässig zum Austausch, um zu prüfen, ob wir auf dem richtigen Weg seien.

### Der Weg ist der richtige

Als wir dann an der Hauptversammlung im Jahr 2021 35 neue Mitglieder aufnehmen durften, wussten wir, es war der richtige Weg. Natürlich hat es immer auch Austritte, aber unsere älteren Mitglieder haben uns immer wieder belegt, dass der Austritt nur aus alterstechnischen Gründen erfolge, und nicht, weil es etwas moderner geworden sei.

### Ein paar Speichen ersetzen

Jede Zeit hat ihre berechnete Vereinsstruktur – und so ist bei uns nun eine etwas verjüngte eingetreten. Trotz allem ist es uns sehr wichtig, Traditionen weiterhin zu leben, Alt und Jung, früher und heute im Einklang zu verbinden, Bräuche aufrechtzuerhalten und von unseren älteren Mitgliedern zu lernen. Das alles versuchen wir jeden Tag aufs Neue und freuen uns, heute sagen zu dürfen, dass wir einen guten Weg eingeschlagen haben. Mit diesen Zeilen möchten wir allen Landfrauenvereinen Mut machen für Veränderung, es muss nicht das Rad neu erfunden werden, aber vielleicht ein paar Speichen ersetzt werden.

Mit mutmachenden Grüßen für den Vorstand

Susan Baumann,  
Präsidentin Landfrauen  
Hallau & Oberhallau



BILD SANNA BÜHRER WINIGER

Die Vogelgrippe oder aviäre Influenza betrifft in erster Linie Wildvögel. Die Umsetzung der Massnahmen des Bundes sind unabdingbar, dass dies so bleibt.

## NACHGEFRAGT

# Die Kundschaft bleibt treu

**Vogelgrippe in der Herde – dieses Szenario stellen sich die Halter/-innen von Geflügel lieber gar nicht erst vor. Doch meist sind die gemeldeten Fälle weit weg vom eigenen Betrieb. Für die Marthaler Bauernfamilie Wipf ist die aviäre Influenza aber plötzlich in die Nähe gerückt.**

«Schaffhauser Bauer»: Reto Wipf, Sie und Ihre Frau Michèle leiten den Martella-Hof in Marthalen. Sie setzen auf Pouletmast mit Freilandhaltung und vermarkten das Fleisch selber. Löst der Vogelgrippe-Befund im benachbarten



Trüllikon bei Ihnen grosse Sorgen aus? **Reto Wipf, Martella-Hof, Marthalen:** Wir haben Glück: Unser Betrieb liegt knapp vier Kilometer von der betroffenen Hobby-Haltung entfernt. Die festgelegte Überwachungszone beträgt jedoch nur drei Kilometer ab Infektionsherd. Zurzeit betrifft uns die Situation daher nicht direkt.

Bereits Ende November 2022 hat der Bund nach einem ersten Befund der Vogelgrippe im Land gleich für die ganze Schweiz Massnahmen bezüglich Geflügelhaltung und Hygiene festgelegt. So wurde etwa der Weidegang verboten. Doch unsere Ställe verfügen über Wintergärten. Die Tiere dürfen diese weiterhin nutzen und können so trotzdem an die frische Luft. Wir setzen seit letztem November natürlich auch alle weiteren verordneten Massnahmen zur Biosicherheit und Hygiene um. Seit dem Vorfall in Trüllikon haben wir allerdings die Hygienemassnahmen noch weiter verschärft. Zum Beispiel geht immer die gleiche Person zu den Hühnern, um die Gefahr einer Einschleppung der Krankheit zu minimieren.

Alle Geflügel Haltenden, ob Profi oder Amateur/-in, wurden im November vom Bund schweizweit in die Pflicht genommen. War das nicht etwas zwübertrieben?

Nein, das ist eine gute Sache. Die Verhältnisse sind so klar und für alle gleich.

Die Vogelgrippe ist nicht neu in der Schweiz – gewöhnt man sich als Geflügelhalter ein Stück weit daran?

Es ist jedes Jahr im Winter das Gleiche: Sobald Zugvögel wieder unterwegs sind, besteht die Gefahr, dass die Vogelgrippe in der Schweiz auftritt. Das ist nichts Neues für uns. Man muss da durch und sich damit arrangieren. Und man muss natürlich mit allen Möglichkeiten vorbeugen, damit man die Krankheit nicht plötzlich im Bestand hat.

Finden zurzeit auf Ihrem Betrieb Beprobungen durch das Veterinäramt des Kantons Zürich statt?

Nein. Wir liegen eben nicht in der Schutzzone, und wir exportieren unser Fleisch auch nicht in die EU. So können wir unsere Hühner weiterhin ohne Beprobung zum Schlachten bringen. Wir haben diesbezüglich auch von unserem Schlachthof nichts anderes gehört. Unser Pouletfleisch können wir weiter liefern wie bisher.

Wie reagiert die Kundschaft auf eine solche Nachricht?

Unsere Kundinnen und Kunden haben sich wohl daran gewöhnt, dass die Vogelgrippe jedes Jahr ein Thema ist. Dass das Virus nun nahe bei uns ausgebrochen ist, hat bis jetzt keine Reaktionen ausgelöst. Der aktuelle Virusstamm ist ohnehin für Menschen harmlos. Die Leute kaufen unser Pouletfleisch wie bisher.

Interview: sbw

## Impressum Schaffhauser Bauer

Der «Schaffhauser Bauer» ist das offizielle Organ des Schaffhauser Bauernverbandes (SHBV) und seiner Fachsektionen.

Der «Schaffhauser Bauer» erscheint jeden Donnerstag integriert in die «Schaffhauser Nachrichten».

### Redaktion:

Sanna Bühler Winiger (sbw)  
Buchenstrasse 43  
8212 Neuhausen  
Tel. 052 670 09 31  
redaktion@schaffhauserbauer.ch  
www.schaffhauserbauer.ch

### Anzeigen:

Verlag «Schaffhauser Nachrichten»  
Tel.: 052 633 31 11  
Mail: anzeigen@shn.ch

### Annahmeschluss Anzeigen:

jeweils Dienstag, 9.00 Uhr

## ANZEIGE

# VERTRAUT mit der Landwirtschaft & Ihrer Buchhaltung



AGRO-Treuhand  
Region Zürich AG  
Lagerstrasse 14  
8600 Dübendorf  
052 355 01 10  
www.atzuerich.ch

### Ihr Partner in allen buchhalterischen Fragen

- Führen der Finanzbuchhaltung, inkl. MWST-Abrechnung
- Abschlussberatung von Buchhaltungen
- Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung
- Betriebswirtschaftliche Buchhaltung



Erfahrung, Fachkompetenz und Vertrauen.

A1539809